

Der Welt



Die Zusammenhänge der Welt
geschildert auf dem Taufstein in Dom
zu Hildesheim.

Spiegel

Illustrierte Wochenschrift

des Berliner Tageblatts

Grenzen.

Von Hans Philipp Weis.

Diesmal konnte man natürlich wieder nur den alten Arburg schiden. Auf den war doch wirklich noch Verlaß. So einer von der alten Sorte war er. Und wenn es statt einer halben Million Goldmark auch eine ganze gewesen wäre, die Direktoren hätten nicht das leiseste Bedenken gehabt.

Gemächlich trottete der Alte seines Weges dahin. Das graue Haupt über dem fadenförmigen schwarzen Knoch etwas nach vorn gebückt. Der große Schlapphut an seinen Stempeln von vielen Greifen verbraucht als in seinem mittleren, unregelmäßig gebaulten Aufbau. Die Beine zu kurz oder die Hüften zu lang, so daß ganze Faltensysteme den knickigen Gang noch besonders unterförmigen. Die Stiefel breit, solide, bequem, hatten sicher schon manche Jubiläumsbejohlung hinter sich. Die braune Mappe unter dem linken Arm fest an dem dünnen Leib gepreßt, stark abgewekt. Der richtige getreue und geduldige Amtschimmel. Sauber und melancholisch-förmlich.

Blinzelnd, in dem gleichen Augenblick, wie das Schalterfenster aufflog, stand der alte Arburg, die Brust an das schmale Zahlbrettchen gedrückt, und hielt den Kassierer stumm mit stereotyp-beutem Lächeln seine Forderung hin.

Der Alte sollte warten. So viel Geld hatte auch die Stadthauptkasse nicht gleich zur Stelle. Ein Stündchen würde wohl noch verstreichen. Arburg überlegte. Sollte er ins Geschäft zurückgehen? Das hätte sich nicht gelohnt. Es würde gerade gerecht haben, um wieder umzukehren. Zielloos durch die Straßen laufen? Früher hatte er das zuweilen ganz gern getan, jetzt würde er so leicht müde auf dem harten Pflaster.

Da schloß dem alten Arburg ein merkwürdiger Gedanke durch den Kopf. Für ihn wenigstens so seltsam, daß er selbst vor Ertaunnen beinahe starr war. Er konnte ja auch zu einem kleinen Frühshoppen in den Rathauskeller gehen. Nur eine Treppe brauchte er tiefer zu steigen. Herrgott, wie lange hatte er sich so etwas nicht mehr geleistet! Ist das nicht geradezu frevelhaft-lieberlich? Aber schon schlug er, wie unter einem inneren Zwange, die Richtung nach unten ein. Ach was, die paar Pfennige konnten er schon einmal dransetzen. Gleich darauf brachte ihm der Kellner die kleine Karaffe mit dem Weisken vom Faß. Arburg war sich seiner Bestellung gar nicht recht bewußt geworden. Alles schien ihm heute so traumhaft. Jemande längst eingetroffene Feder in seiner geistigen Konstitution mußte sich plötzlich gelöst haben.

Das ging warm ein. So warm, wie das helle Frühlingslicht durch die breiten, mit wellenförmigen Rippen undurchsichtig gemachten Scheiben in den Keller hineinfiel. Schmunzelnd umklammerte der Alte seinen Römer mit den mageren Fingern und blickte auf den kleinen, runden Goldspiegel des Weisken. Wohin das Licht nur heute überall seinen Weg fand! In dem Glase krängelte es lustig hin und her. Auf dem Tisch hüpfte es als zarte, schwache Flämmchen herum. Dann begann es sich plötzlich eines

Besseren, sprang bis an die gewölbte Decke empor und machte dort die gewaltigsten Zirkusfunststücke, indem es sich immer von einem der gemalten Stadtwapen zu dem andern hinüberschwang.

Arburg wurde müde. Das ungewohnte Getränk zu so ungewohnter Stunde tat seine Wirkung. Der Alte lehnte sich behaglich dämmend in seine Ecke zurück. Der eine Arm ruhte auf der Rückenstütze des Stuhles, den andern legte er lang auf den Tisch, quer über seine braune Ledermappe.

Gleich würde sie eine halbe Million Goldmark umschließen. War das ein Pauken Gelb! Wieviel mal mehr war das eigentlich, als er so im Monat erhielt, nach vierzig abgerackerten Dienstjahren? Seltene Exemplar und Zahlenreihen schwirrten dem Alten durch den Kopf. Plötzlich hatte er's. Zweihundertundacht Jahre konnte er sein bisheriges Leben davon weiter führen. Aber das ist ja Unsinn! Zweihundertundacht Jahre lebt doch gar kein Mensch, besonders, wenn man die Sechzig schon überschritten hat. Nun, dann müßte man eben anders leben wie bisher.

Wieder hüpfte die Sonnenstrahlen über die Stadtwapen dahin. Irrlichter waren es jetzt geworden, die

dort einen wilden Reigen schlangen. Von Köln sprangen sie nach Königsberg und von München nach Schleswig. Ja natürlich, reisen müßte man, die weite Welt sich ansehen, von der man bisher ja noch gar nichts wußte, obgleich man die Sechzig schon hinter sich hatte. Und dann in seinen Hotels wohnen, auf großen Schiffen über leuchtende Meere fahren. Theater jeden Abend. Dinterher die ausgesetztesten Speisen in einem Blumenparterre. Musik. Woher kamen ihm nur all diese Bilder, so abseits von seinem bisherigen Leben? Was mußte er gar von schönen, edelstingeligen, feidenschimmernden Frauen? Sa, eben dieses bisherige Leben: ein Trottel ist er sechzig Jahre lang gewesen. Wütend schlug der Alte mit geballter Faust auf die braune Ledermappe, in der nun gleich eine halbe Million Goldmark liegen würde. Ach nein, kein Trottel! Wie eine edle Geige kam er sich vor, die irgendein Nichtsköner jahrzehntlang in seinem Schrank vergeschlossen hatte. Ganz wehmütig wurde dem Alten bei diesem Vergleich zumute. Sa, aber nun sollte sie wieder klingen. In den allerhöchsten und reinsten Tönen sollte sie klingen. Wenn er nur erst das viele Geld in seiner Mappe hätte!

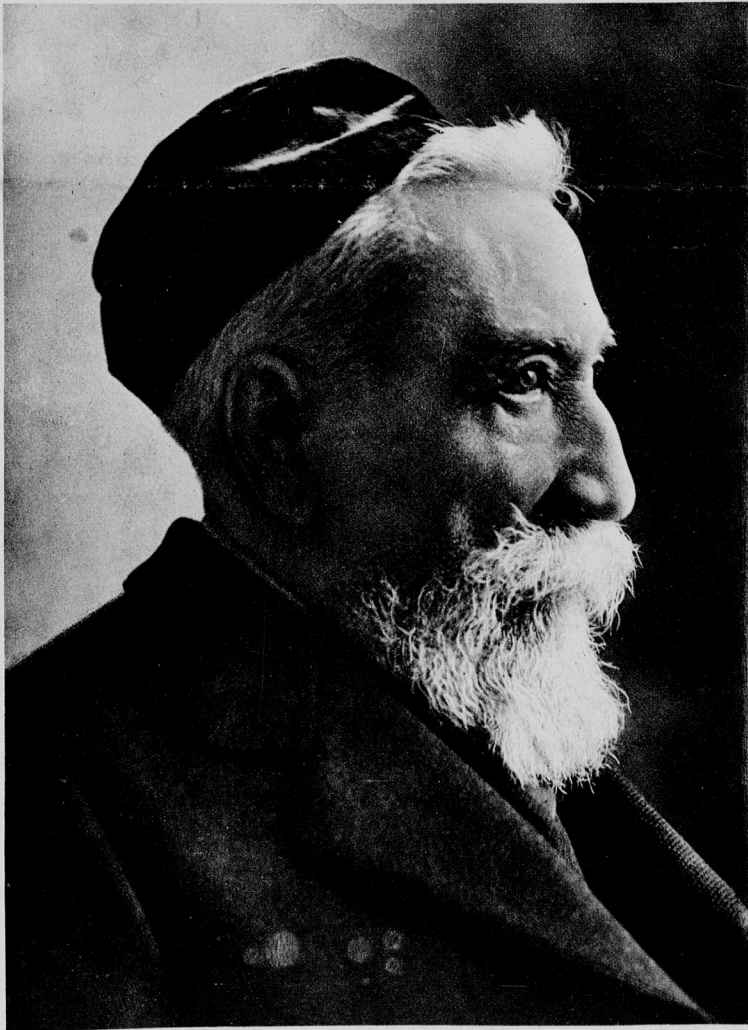
Die Direktoren, ja die werden sich nicht schlecht wundern.

„Also auch der alte Arburg?“
„Werden sie wohl sagen.“
„Nein, wie man sich doch in einem Menschen tauschen kann!“
„Erst werden sie vielleicht meinen, ihm sei ein Unglück zugefallen.“
„Sie werden ihn suchen lassen, wenn er schon längst im lauffenden Zuge durch bunte Wälder dahinbraust.“
„Die Menschen sind ja auch wirklich zu dumm.“
„Oderentlich prüft sie die alte Arburg in sich hinein.“

„Aber dann... ja, dann werden sie es endlich entdecken und nach der Polizei schiden.“
„Dann heißt es natürlich aufpassen. Überall hin werden sie telegraphieren: der alte Arburg hat eine halbe Million Goldmark untergeschlagen, und so und so sieht der alte Arburg aus.“
„Kaum wird er sich getrauen, aus dem Zuge auszusteigen.“
„Der Beamte wird ihm erst sagen müssen, daß der Wagen gar nicht weiterfährt.“
„Dann schnell in einen Menschenhaufen hineingebückt. Der dort drüben, das ist doch sicher ein Kriminalbeamter.“
„Herrgott... Herrgott... wie der mich anstarrt... er kommt ja auf mich zu... schon fällt seine Hand schwer auf meine Schulter.“
„Im Namen des Geistes...“

Arburgs schnurrt die alte, rostige Rathausuhr. Erschrocken fährt der alte Arburg aus seinen Träumen empor. Ganz in Schweiß gebadet ist er. Was, eine volle Stunde soll er hier schon gefessen haben? So schnell ihn seine wackligen Beine nur tragen wollen, stürzt er hinauf zum Kassenschalter. Nun trottet er sich wieder still und versonnen durch die Straßen, die abgewekte braune Ledermappe sorgsam unter den linken Arm gepreßt. Dann zählt er den Direktoren die halbe Million Goldmark umständlich und gewissenhaft auf das grüne Tuch des langen Tisches.

Die Herren, deren Zeit eigentlich recht knapp bemessen ist, lächeln doch über die altmodische Förmlichkeit des ehelichen, pedantischen Arburg. Der aber geht wieder bescheiden an seine Arbeit. Er ist sich dessen gar nicht so recht bewußt geworden, daß er heute einen Ausflug in das geheimnisvolle Land jenseits der Grenzen des eigenen Ichs unternommen hatte.



Anatole France †

Henry Mannel, Paris.